

»Kinder aus unserer Mitte fördern«

Bildungsinitiative bezieht neue Räume an der Kavalleriestraße

Bielefeld (mf). Bildung ermöglichen und dabei »alle Kinder mitnehmen«. Das ist das Ziel, welches sich eine Kooperation aus dem Verein Tabula, der Bürgerstiftung und der Familie-Östhushenrich-Stiftung gesetzt hat. Dafür wurden nun zentral gelegene Räumlichkeiten angemietet.

An dem neuen Standort, genannt »Die Mitte«, möchte das Projekt die Kinder und Jugendlichen von der in der Nähe gelegenen Hauptschule Lutherschule und den Grundschulen Josef- und Bückhardtschule fördern. Neben den neuen Räumen an der Kavalleriestraße soll der bisherige Standort an der Meisenstraße erhalten bleiben.

Der Stadtteil rund um den Ostmannurm gilt als sozial stark belastet. Die Schulen stehen vor der schwierigen Aufgabe, die Kinder und Jugendlichen zum Hauptschulabschluss zu führen. Viele haben einen Migrationshintergrund und stammen zum Teil aus Krisengebieten. Dafür wurde unter anderem eine spezielle Förderklasse für die Schüler der Klassen fünf bis zehn an der Lutherschule eingerichtet.

Um diesen Schülern mehr Bil-

dung zu ermöglichen, bietet Tabula in den Schulen und in den Vereinsräumen verschiedene Lernangebote an. In einer ungewohnten Atmosphäre könne die Kinder und Jugendlichen unter anderem Englisch, Mathematik und Deutsch lernen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit an

einem Theaterprojekt teilzunehmen oder unter professioneller Anleitung zu malen. **Wiese** Arbeit leisten bisher 35 Mitarbeiter, die bis auf die Projektleiterin Julia Krohne ehrenamtlich aktiv sind. Finanziert wird das Projekt dabei im Kern von der Familie-Osthushenrich-Stiftung aus Gütersloh.



Der Verein Tabula möchte alle Kinder fördern, die bislang keinen guten Zugang zu Bildung haben (von links): Julia Krohne (Projektleiterin Tabula), Dr. Ufrich Hüttemann (Familie-Osthushenrich-Stiftung), Anja Böllhoff (Bürgerstiftung), Nisret, Yesim, Dr. Annemarie von der Groeben (Vorsitzende Tabula), Siham, Jasmin VVahl-Schwentker (Bürgerstiftung) und Shpreson.

Foto: Martin Fuhrmann